

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Inserentenpreis für die vierzshpaltene Corpus-zeile oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.  
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 184.

Sonntag, den 8. August.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandwörthstraße 6, Albert Schmidt, Dompfatz 8.

### Telegramme.

**Gastein, 6. August.** Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag noch eine Ausfahrt, hat heute abermals Gastein und dann eine Promenade gemacht. Die Mittagssitzung findet heute in Wölfslein statt.

**Katibor, 6. August.** Die Dör in der vergangenen Nacht über ihre Ufer getreten und hat mehrere Straßen der Stadt unter Wasser gesetzt; große Massen von Getreide werden von dem Flusse mit fortgeführt. Die stierreichische Post ist ausgeblieben, weil der Eisenbahnstamm bei Friedelnsdorf vom Wasser weggespült worden ist.

Der Austritt der Dör ist durch einen in den Karpaten niedergegangenen Wolkenbruch und durch dreitägigen Regen herbeigeführt, der Wasserstand ist 7,30 Meter höher, als er jemals im laufenden Jahrhundert war. Der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden ist um so größer, weil die Bevölkerung in der vollen Erntearbeit war und weil bei dem außergewöhnlich niedrigen Wasserstande der Dör niemand eine so große, innerhalb der kurzen Frist von 24 Stunden eintretende Ueberschwemmung voraussehen konnte. Im ratorober und loseler Kreise sind 20-25 Dörtschaften vollständig, 15 Dörtschaften theilweise umhüllt, die Eisenbahnverbindung nach Wien, Zägerndorf, Kassa und Neufeld ist unterbrochen. Die hiesigen Fabriken feiern, da dieselben nebst den Straßen theilweise unter Wasser stehen. Bis jetzt ist das Wasser erst einen Fuß gefallen. Eine Schätzung der durch die Ueberschwemmung herbeigeführten großen Verluste ist noch nicht möglich. Die unterhalb des Gebirges liegenden Dörtschaften in Steierreichisch-Schläfen, insbesondere die Stadt Vitrau, sowie Mistel und Friedel sind gleichfalls überfluthet.

**Paris, 6. August.** Die „Agence Havas“ bringt folgende Mittheilung: Der Vorkämpfer in Berlin, Graf St. Baller, wird mehrere Tage in Paris verweilen, um mit dem Ministerpräsidenten Freycinet zu konferiren, hierauf wird derselbe den Sitzungen des Generalrats des Departaments der Seine beiwohnen und sich sodann auf seinen heimlichen Posten zurückbegeben.

**London, 6. August.** Es verlautet, es seien 1000 Mann Marinetruppen nach Irland beordert worden, da die Regierung dort Unruhestörungen befürchtet. — Den „Daily News“ wird aus Kabul vom 5. d. gemeldet, daß nach dem Anmarsch der Division des General Roberts von Kandahar die übrigen englischen Truppen Kabul binnen Wochenfrist räumen sollen.

— Amtliche Meldung aus Kabul vom gestern: Die Division des Generals Roberts tritt am Sonnabend ihren Marsch von Kabul nach Kandahar an, der Rest der in Kabul stehenden Truppen wird am Dienstag oder Mittwoch auf Sundamat marschiren.

### Ein stummer Zeuge.

Roman in zwei Bänden.  
Nach dem Englischen des Edmund Yates.  
(Fortsetzung.)

So sah Heath für eine Weile mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt da, während seine Augen die Figur seines schlafenden Gefährten betrachteten. Als der Stellier die Rechnung gebracht hatte und dieselbe bezahlt war, glänzte Heath, daß es Zeit sei, den Kapitän aus dem Schlafe zu erwecken. Er erwachte ein wenig erschrocken. Offenbar hatte er einige Schwierigkeit, sich zu orientiren, aber als ihm die Erinnerung zurückkam, war sie voll und lebendig. „Du habe einen Augenblick genickt,“ sagte er lächelnd und sich schüttelnd, „und das hat mir gut gethan. Wir hatten ein gutes Diner und eine angenehme Unterhaltung, so angenehm, daß ich glaube, wir haben irgend etwas über den Gegenstand festzusetzen vergessen, den wir eigentlich besprechen wollten — die Erhöhung meines Einkommens.“

„Es soll erhöht werden,“ entgegnete Heath kurz; „bis zu welchem Betrage, kann ich heute noch nicht sagen. Es ist eine schwere Last für mich, aber es ist mein Wunsch, daß Du behäglich auf dem Kontinent oder sonstwo außerhalb Englands lebst. Geh' nach Dordene zurück und ich will über den Punkt weiter mit Dir unterhandeln. Inzwischen hast Du hier etwas Geld für Deine unmittelbaren Bedürfnisse.“ Er nahm eine Zehnpfundnote aus seiner Tasche und gab sie dem alten Manne. Der Kapitän faltete sie zusammen und ließ sie dem angenehmen Kapitän, das ihm einst so vertraut war; dann raffte er sich auf, wünschte seinem Wirthschafter gute Nacht und schwandte unsehbar die Straße hinab.

Lange nachdem die Umrisse seiner Figur verschwunden waren, stand Heath auf demselben Plage und überlegte, was zu thun sei. Er hatte einen schweren Tag hinter sich und fühlte sich, körperlich und geistig erschöpft, nach Ruhe, aber er wußte sehr wohl, daß er vergeblich zu schlafen verjüngen würde. Seine Nerven waren nicht mehr so stark

— Die Besserung in dem Befinden Gladstone's läßt hoffen, daß derselbe sich in der nächsten Woche wird auf das Land heben können. Wahrscheinlich wird er noch einer der Sitzungen des Unterhauses vor dessen Vertagung beiwohnen.

— Unterhaus. Auf eine Anfrage Spurchills giebt Unterhausschreiber Dille die Aufage, daß er in kürzester Zeit den Schriftwechsel betrefend der Kollektivnote und der Antwort der Pforte dem Hause vorlegen werde; die sechs Mächte seien in steter Kommunikation unter einander betrefend der weiteren gemeinsamen Schritte, eine Auskunft über die Natur dieser Kommunikation zu geben, sei im Augenblicke unmöglich. Die zweite Kollektivnote der Mächte betrefend Montenegro sei in dieser Woche überreicht worden, durch dieselbe würden der Pforte in alternativer Weise zwei Projekte zur Lösung unterbreitet, es sei voller Grund zu hoffen, daß eine derartige Lösung sehr bald werde erreicht werden. Es würde unredt sein, diejenigen Maßregeln zu diskutieren, welche die Mächte auf Grund der unwahrscheinlichen Hypothese, daß die Pforte beide Alternativen ablehne, eventuell treffen dürften; das Parlament werde jedenfalls vor Ablauf der Session über beide Gegenstände unterrichtet werden. In Beantwortung einer anderen Anfrage Bartlett's erklärte der Staatssekretär für Indien, Lord Harrington, der Regierung sei nichts davon bekannt, daß unter der unruhigsten Bevölkerung Indiens eine besondere Aufregung herrsche; richtig sei freilich, daß die Regierung die Vorgänge im Orient mit lebhafter Sorgfalt überwahe. Die der Pforte gegenüber beobachtete Politik sei keineswegs eine Zwangspolitik, dieselbe sei vielmehr im Interesse der Pforte selbst sowohl, wie in demjenigen Europas und Englands eingeschlagen worden. Der Obersekretär für Irland, Forster, erklärte O'Connor Pomer gegenüber, die Nachricht, es werde von der Regierung ein Aufstand in Irland beabsichtigt, sei vollständig unbegründet, man habe die Truppen in Irland nur ein wenig vermehrt, einerseits wegen der gegen einzelne Personen vorgeschommenen Gewaltthatigkeiten, andererseits um das Vertrauen der Bevölkerung zu heben.

**Petersburg, 6. August.** Gestern Abend um 9 Uhr saß der Dwornik des Hauses, welches gegenüber der Kaiserlichen Kirche in der Wassili Dör, zweite Linie liegt, vor dem Hause. Zwei anständig gekleidete Herren gingen vorüber, plötzlich feuerte einer derselben in nächster Nähe einen Revolvererschuß auf den Dwornik ab und verwundete diesen in der Seite scheinbar schwer. Die Straße war bei dem gefrigen schönen Wetter sehr belebt. Das Publikum stürzte herbei und wollte den Mordgesellen ergreifen, worauf der Begleiter des Wüthers Revolvergeschüsse auf die nächst Peranommenden abgab, jedoch ohne zu treffen. Dann

wurden beide zur Polizei gebracht, der Dwornik wurde forttransportirt. Ueber die Persönlichkeiten der Attentäter verlautet noch nichts. Man glaubt, daß die Missethäter in dem Dwornik einen Spion vermuteten.

**Palermo, 6. August.** Die englische Panzerfregatte „Invincible“ ist gestern Abend mit einer stierreichischen Barke im Schlepptau hier angekommen. Die Barke, welche entlastet und verlassen 130 Semellen von Palermo entfernt aufgefunden wurde, war mit Kanonen und alten unbrauchbaren Projektilen beladen.

### Berlin, 6. August.

— Wie wir aus guter Quelle erfahren, werden zum 1. Oktober d. J. die definitiven Pläne für den Zolltarifschluß Altona's fertiggestellt. Der Anschluß Altona's an den Zollverein soll anfangs April des Jahres 1881 erfolgen.

— Die Demission des französischen Botschafters in Berlin, Grafen St. Vallier, steht, wie jetzt berichtet wird, fest. Sie dürfte jedoch nicht vor dem September formell stattfinden. Ueber den Nachfolger verlautet sicheres noch nicht.

### Die mülhauer Gesellschaft für Aufmunterung zur Sparjamkeit.

Ein praktischer Weg zur einfachen Lösung des wichtigen Problems der Altersversorgung gebildeter und betagter Arbeiter wurde schon im Jahre 1851 durch die mülhauer „Gesellschaft für Aufmunterung zur Sparjamkeit“ eingeschlagen. Elf Firmen dieser industriellen Stadt mit einer Gesamtzahl von 9-10 000 Arbeitern begründeten damals ein Ayl für Arbeiter ohne Familie und ein Pensionierungsschem für Arbeiter mit Familie. Die bis zum 31. Dezember 1879 von den Gesellschaftsmitgliedern in einem Zeitraum von 29 Jahren eingezahlten Summen belaufen sich auf 1 319 614 Frcs. 62 Cts., womit 118 Eintrittsbeiträge für das Greisenalt und 887 Pensionierungen für Verpflegung in der Wohnung, also zusammen 1005 Titel, erteilt worden sind, was im Durchschnitt auf jeden im Ayl oder in der eigenen Wohnung Verpflegten einen Durchschnittsbetrag von jährlich 1313 Frcs. ausmacht. Das Rechnungsjahr 1879 hat an Einnahmen ergeben: 1. Einzahlungen der Fabrikanten, die dem Verein angehören, zu 1 pCt. nach der Handarbeit ihrer Arbeiter berechnet, im Gesamtbetrage von 58 160 Frcs. 70 Cts., 2. Zinsen der Vereinskapitalien 8409 Frcs. 85 Cts. und 3. außerordentliche Einnahmen 50 Frcs., zusammen 66 620 Frcs. 65 Cts. Die Ausgaben betragen: 1. für Pensionsrenten bezahlt an 292 Arbeiter und Arbeiterinnen 46 761 Frcs. 30 Cts., 2. für das Ayl der 21 Pensionäre 15 905 Frcs. 50 Cts. und 3. für

wie ehemals, und was er heute durchgemacht hatte, war zu aufregender Natur, als daß er es ohne Weiteres hätte abschätzen können. Er überlegte daher, ob es nicht besser wäre, noch in den Klub zu gehen, dem er angehörte, und dort noch eine Weile Unterhaltung und Zerstreuung zu suchen, als sich allein in seiner einsamen Wohnung seinen freudlosen Gedanken hinzugeben. Endlich aber kam er zu dem Entschlus, der Zukunft ins Auge zu sehen und seine Lage durchzudenken; denn er mußte sich über seine ferneren Schritte bald schlüssig machen, nachdem ihm seine Ansichten durch die Ereignisse des verfloffenen Tages so völlig umgestaltet waren. So schlug er die entgegengesetzte Richtung ein und eilte nach Hause.

Bei der Wahl seiner Wohnung hatte Heath seinen ausgezeichneten Blick bewahrt. Mit seinem Einkommen hätte er leben können, wo er wollte. Es gab genug Kaufleute, deren Stellung nicht entfernt der seinen gleich kam, und die doch nach Schluß des Geschäftes in ihrer Equipage davonjahren und bis sie wieder zu ihrer Thätigkeit zurückkehrten, so heiter und sorglos lebten, wie nur sonst wer in der Weltstadt. Aber Heath dachte nicht im Entferntesten daran, auf diesem Wege Ansehen und Stellung zu erreichen; er wußte im Gegenheil, daß er, je weniger Aufsehen er mit seiner Person machte, um so höher von denen geschätzt werden würde, an deren Achtung ihm gelegen sein mußte; und so hatte er bescheideneren Gedanken aufgeschlicht. Seine Wohnung befand sich in einem großen alten Häuserkomplex, der früher als Gericht gebient hatte, aber schon lange außer offiziellen Verbindungen mit dem Gesetze verlustig gegangen war. Die Zimmer im ersten Stock, welche Heath sich selbst öfnete, waren groß und bequem, einfach und ohne Luxus schmückt. Er nahm einige Briefe, die inzwischen für ihn eingegangen waren, vom Arbeitstische und prüfte ihre Adressen, aber sie waren offenbar von keinem Interesse, denn er legte sie unerschrocken bei Seite. Dann warf er sich in einen Lehnstuhl und vertiefte in Gedanken. Es waren keine Gedanken angenehmer Art, nach den zusammengesetzten Worten und dem finsternen Ausdruck seines Gesichtes zu schließen. Trotz seiner außerordentlichen Kaltblütigkeit, die ihm bei zwei Verbrechen geschossen hatte, trotz seines

Mangels an Gewissen war dieser Mann abergläubisch und konnte des Gefährs drohender Vergeltung nicht ledig werden. Die Vorlesungen des Tages waren zu viel für ihn gewesen, er hatte die gewöhnliche Herrschaft über die Gedanken verloren und vermochte sie in keine anderen als unangenehme Kanäle zu lenken; — die Erinnerung an die Niederlage, die er erlitten, der unbefriedigende gemäßigtere Stand seiner Angelegenheiten, die Durchkreuzung seines Weges durch diese Frau, welche schon einmal in den Tagen der Bedrängnis eine unerwartliche Rolle in seinem Leben gespielt hatte und die er für todt gehalten — all das erzeugte eine abergläubische Furcht in ihm, gegen die er vergebens ankämpfte, es kam über ihn und erschien ihm wie eine böse Vorbedeutung.

War es wirklich so, ging es mit seiner Kaufbahn bergab? Dieser Gedanke jagte ihn aus dem Stuhl auf und zwang ihn, mit hastigen Schritten das Zimmer auf und ab zu schreiten. Die eingebildete Sicherheit, in der er gelebt und die ihn befähigt hatte, den Kopf hoch zu tragen und der Zukunft trotz ins Auge zu blicken, war in Nichts zerfallen. Welche Sicherheit vor Entdeckung hatte er noch oder konnte er je wieder erlangen? Wer vermochte ihm eine Garantie zu bieten, daß nicht jeden Augenblick Umstände eintreten konnten, die dies einschließliche Weib veranlaßten, den Schleier, der über der Vergangenheit ruhte, zu lüften? Alles war mit einem Schläge veränderbar; die Pläne für die Zukunft zerbröckelten ihm unter den Händen. Er lächelte bitter, als er an die Carrière dachte, die Frau Erntichley ihm ausgemalt hatte, wie er sein Leben als geachtetes Parlamentsmitglied mit einer untadelhaften Frau und noch untadelhaften Dinners verbringen würde. Nein, diese angenehme Aussicht war vorüber für immer; aber es war kein Grund, warum er sie nicht durch andere ersetzen sollte. In England dürfte er freilich nichts mehr von der Zukunft erwarten; aber er hatte ein schönes Vermögen, auch ohne die Heirat mit der Erbin, und auf dem Kontinent konnte er in Ruhe und Frieden sein Leben genießen, sein Leben war bisher Mühe und Arbeit gewesen; nichts hinderte ihn, auch seine angenehmen Seiten kennen zu lernen. Aber nicht sofort. Er steckte augenblick-





Bewaltungskosten 2930 Frs. 40 Cts., zusammen 65 597 Frs. 20 Cts. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug am Schlusse des Jahres 1879: 193 984 Frs. 1 Ct.

Der vierte Präsident des Gesellschaftsausschusses, Herr Engel-Dollfus, betonte bei Erstattung des letzten Jahresberichts in der Generalversammlung, daß sich diese Kaffe nicht auf das Gesetz, auf irgend welche gesetzliche Verpflichtung, also auf einen Zwang stütze, sondern der natürlichen selbstverständlichen Ausfluß und Ausdruck menschlicher Gesinnung sei, wodurch ein Band wahrer Solidarität zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschaffen werde. Das große sociale Problem ist dadurch allerdings erst theilweise gelöst. Aber — so fragt Herr Engel-Dollfus — warum sollten wir nicht eine vollständige Lösung suchen, indem wir die bereits gemachten und gelungenen Versuche vervollständigen? Und das kann geschehen, ohne daß wir einen Versuch aufzustellen versuchen, welcher alle Industrien umfassen müßte, denn sonst würden wir dahin geführt, daß man neben den Gewerbetreibenden und Arbeitern in engerer Sinne auch alle anderen Klassen von Berufstätigkeit, die Gelehrten und Schriftsteller z. B., sowie auch die Reichen darin aufzunehmen hätte, weil alle diese ja unter ihren Angehörigen Solche zählen, denen der Gedanke der Sorge für die Zukunft nahegelegt und eine mehr oder weniger zwingende Gelegenheit geboten werden müßte, an die Tage zu denken, von denen man sagt, „sie gefallen uns nicht“, an die Tage des Alters, der Gebrechlichkeit und der gezwungenen Verdienstlosigkeit.

„Wir können also so weit nicht gehen, sondern müssen uns an unsere theilweise Lösung halten, aber mit dem Unterschiede, die bereits bestehenden Anstalten zu entwickeln und neue ähnliche ins Leben zu rufen. Nach meinem Dafürhalten könnte man Altersvorsorgeklassen gründen für die verschiedenen Stellungen des menschlichen Fleisches, für Gruppen der Industrie, der Gewerbe, der Kunst. Es wäre auch nicht absolut notwendig, daß solche Gruppen sehr zahlreiche Mitglieder zählten, wie dieselben überhaupt in ihrer Organisation sich frei je nach den Umständen richten müßten, nach Zahl, Höhe des Verdienstes, Alter u. s. w.; jedes Mitglied legt eine beliebige Summe ein, wie es der Lohn und die häusliche Lage erlauben, und der einst zu beziehende Ruhegehalt würde demnach auch nicht zum Voraus bestimmt sein, sondern im Verhältnis stehen zu den gemachten Einlagen jedes Einzelnen.“

„Man empfehle — so heißt es an einer anderen Stelle der Ansprache — und nicht mit Unrecht, den Antheil am Genuß. Aber man wird wohl daran thun, diese Verpflichtung nicht nur in der beschränkenden Form aufzufassen, die man ihr anfangs zu geben geneigt war. Die Pensionierung oder die Zulassung zu einem Ruhegehalt ist in Wirklichkeit nichts Anderes als eine solche Verpflichtung, nur tritt ihre Wirkung erst später ein, und in meinen Augen gehört diesem Pensionierungssystem der Vorzug vor dem sofortigen Genuß eines Antheils, denn es entspricht der Erfüllung einer Pflicht höheren Grades, der Erfüllung einer moralischen Verpflichtung von viel längerer Dauer und größerer Bedeutung.“

„Sie wissen, meine Herren, daß nichts Sie hindert, in Zeiten des Erfolges über den Ruhegehalt hinaus noch ein Weiteres zu thun, aber es scheint mir angezeigt, die Pensionierung den Vorrang zu lassen, nur muß sie vor jeder Gefahr und vor jedem Anfall von Schwäche gesichert sein und nicht wanken in Zeiten der Krisis, d. h. gerade wenn sie am allerdringlichsten ist.“ Diese Garantien, setze ich hinzu, finden wir in unseren Statuten, denn während sie den Arbeiter sicher stellen, verpflichten sie uns zur Hauptfache Sorge zu tragen.“

Möge es den milßhauser Firmen, die im Jahre 1851

sich tief in Speculationen, deren Ausgang zunächst abzuwarten werden müßte, und wenn sie einfliegen —

Die Gedanken Heaths nahmen wieder einen anderen Weg. Die Verachtung der Bant, die so sorgfältig durchdacht, so geschickt geplant war und so sorgfältig ausgeführt worden war, wenn der alte Mann nicht erwacht, die Gestalt des alten Herrn, wie er verwehelt um sein Leben rang, und das grauenhafte Schweigen, als es vorüber! Das Ganze ein völlig missglücktes Unternehmen! Freilich war die Bente außerordentlich gewesen, aber ihr Erwerb hatte zu unbeabsichtigtem Mord geführt und zu jener intimen Verbindung mit Suddley, die ein weiteres gleich schweres Verbrechen zur Folge hatte und ihn in seine gegenwärtige gefährliche Lage verlegte. Die lange Reihe von Verbrechen drehte sich im Kreise um ihn und zwischen ihm von Zeit zu Zeit glaubte er das Gesicht eines Weibes zu sehen, schön, verführerisch, bezaubernd und mit fröhlichen Augen und sonnigem Lachen; und diese Erinnerung war die qualvollste von allen. Er mußte sie los werden. Die Enge des Zimmers bedrückte ihn; er griff nach seinem Hut und eilte hinaus.

Hinaus in die enge Straße, die noch immer belebt war, aber belebt von einem anderen Publikum, als während des Tages. Ein beachtbarer mächtiger Engel-Tangel schloß locken seine Hüften und erleichterte sich seines Publikums. Es strömte die Straße hinauf, ein weißes Durcheinander. Ganze Kaufleute mit knabenhaften Figuren und alten Gesichtern; heruntergekommene Dagabanden zwischen Dagabanden aus Neigung, und Weiber, Weiber — Heath fuhr emsig zurück, dicht vor ihm, im Schein der Gaslaternen war das Gesicht aufgetaucht, das ihn so lange in einsamen Stunden verfolgt hatte. Dasselbe Gesicht, und doch wie anders! Das Licht in den Augen war erloschen und das Väckeln auf den Lippen erloschen. Das Elend und die Schande lagten frech durch den Nitterlaten. Entsetzt trat er bei Seite, und obwohl ihr Kleid ihn streifte, als sie in die Droßke stieg, die ein Beyerherz herbeigerufen hatte, sah sie ihn nicht.

Es war zu Ende mit seinen Promenaden für diese

zu ihrer „Société d'encouragement à l'épargne“ zusammenzutreten, vergönnt sein, bei dem 30jährigen Jubiläum ihrer trefflichen Institution auf weitere Erfolge und auf rechte viele Nachahmungen ihres edlen Vorganges in andern Ländern hinzublicken!

### Aus Halle und Umgegend.

Der Abfchiedsommer, welcher zu Ehren des Herrn Direktor Adler und des Herrn Professor Muff gestern Abend im Concertsaale stattfand, war zahlreich von älteren und jüngeren Herren besucht. Auch die Damenwelt war in den Seitenträumen des Saales und auf der Gallerie zahlreich vertreten.

Wie bekannt, hatte Herr Dr. Adler seine Betheiligung an dem Sommer des Veranfallens des Festes aus Gesundheitsrückichten nicht zuzagen können, und so erschien um 1/2 9 Uhr Herr Prof. Muff allein in dem Festsaale. Bei seinem Eintritt wurde derselbe von einem Tusch der Musik begrüßt. Delegirte führten ihn zu dem bekränzten Ehrensitze.

Der Festkommer wurde durch Ablesung des Liedes: „Willkommen, willkommen am heutigen Tag, willkommen in unserem Bunde“ eingeleitet. Hierauf ergriß der Präses, Herr Dr. Schönemann, das Wort, begrüßte die Versammlung und brachte zur Eröffnung der Feier ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches sämtliche Anwesenden begeistert einstimmten.

Der zweite Redner, Herr Dr. Dehler, widmete dem Herrn Dr. Adler, dem dem scheidenden Herrn Prof. Muff Worte der Dankbarkeit und Anhänglichkeit. Mit Bedauern erwähnte er, daß Erreger viel zu früh aus dem Kreise seiner Wirksamkeit scheidet. An Herrn Prof. Muff sich wendend, betonte er, daß diesem das Scheiden eine weitere Verluste und weitere Ziele eröffne. Wir werden, — so wandte Redner sich an die Gelehrten — Ihrer stets gedenken, Ihr Name wird für uns stets verknüpft sein mit den Heroen der Wissenschaft, deren Berufsbahn Sie uns erschlossen. Ihr Beispiel wird uns vor Augen stehen und uns lenken in jene Bahnen, in welche sie uns wiesen. In jedem Einzelnen wird die Flamme fortleben, die Sie entzündet haben u. Ein Hoch auf Herrn Dr. Adler und Herrn Prof. Muff schloß die Rede.

Nachdem das Zusichens: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gelungen worden war, erhielt Herr Dr. Kober das Wort zu seiner vorwiegend im humoristischen Style gehaltenen Rede. Nachdem er bereits erwähnt hatte, wie Herr Prof. Muff vor ca. 15 Jahren als 23jähriger junger Mann, durchglüht für das Ideal der klass. Philologie, an die Französischen Stiftungen gekommen sei, wie derselbe im Wilmann'schen Hause eine Heimstätte gefunden und wie so manchem die Pforte für dieses Haus ihm bestimmt habe, ehrenvollen Rufes nach auswärts keine Folge zu leisten, schließlich Redner dann in hochschöner Weise seine eigenen Beziehungen aus Drphanus zu dem gestrengen Lehrer Muff, mit dessen Amtstätigkeit damals das eiserne Zeitalter über die Drphani heringebrochen sei. Nichtsdestoweniger sei der Wilmann, welcher sich der Schüler des ererbten Einemachts und der handgreiflichen Belegungen wegen, benachteiligt habe, verbunden bei der Lebendigkeit und Anhänglichkeit des Unterrichts, welcher dem Lehrer bald Aller Herzen entgegen geschlagen sei u. s. w. Mit der Aufforderung an die Anwesenden, zu Ehren des Herrn Prof. Muff einen Salamander zu reiben, schloß Herr Dr. K. seine vielfach lebhaft applaudirte Rede.

Herr Prof. Muff antwortete auf die ihm gewordenen Huldigungen etwa folgendes: Nur zu wohl bin ich mir bewußt, daß die heutige Feier in der Hauptsache einen

Nacht; er eilte nach Hause und griff zu einem Schlaftrunk, um die ersehnte Ruhe zu finden.

### Siebentes Kapitel. — Eine verhängnisvolle Probe.

Der erste Theil der Rede verlief in gewöhnlicher Unterhaltung. Da sich Grace daran erinnerte, wie manigfaltig jede Erwähnung des Namens ihres Verlorenen Anna trauer berührt hatte, gedachte sie seiner in ihrer Unterhaltung so wenig wie möglich, sondern amüsierte sich damit, ihrer Gesährtin all die wichtigsten Heinen Ereignisse ihres Lebens seit ihrer Trennung und die interessantesten Vorkommnisse der londoner Saison zu erzählen. Zudem sie sich selbst damit unterhielt, daß sie zugleich das, was ihrer Freundin am willkommensten war. Denn Anna konnte ihr jederzeit lauschen, durch einen gelegentlich dazwischen geworfenen Ausdruck der Ueberraschung die Erzählerin befriedigen und in der Zwischenzeit in ihren Gedanken darüber nachzudenken, wie sie der Freundin am besten die Enthüllungen, die doch früher oder später gemacht werden mußten, beibringen könnte. Aber obwohl solchergestalt in Anspruch genommen, einzig Anna die Entwicklung, die sich mit Grace vollzogen, nicht; ihre kindliche Hilfslosigkeit war verschwunden und an ihre Stelle Selbstbewußtsein und Festigkeit getreten, welche für Denjenigen nicht die beste Aussicht eröffnete, der es unternahm, seine Entschlüsse der jungen Dame entgegenzutreten und sie daran zu hindern, ihren Willen durchzusetzen. Es war auch offenbar, daß Grace Frau Crutley's Wesen wie ihre Familienbeziehungen richtig beurtheilte; und sie wußte darüber mit so feinem Humor zu berichten, daß Anna von Zeit zu Zeit aufmerksam wurde und sich eines Räusels nicht erwehren konnte.

In Drüssel, ihrem ersten Halteplatz, beschloß Anna, ihrer Freundin so viel, als unbedingt notwendig, von dem wahren Sachverhalt zu eröffnen, die Täuschung, die sie sich mit ihr erlaubt hatte, einzugehen und die zwingende Nothwendigkeit ihrer sofortigen Abreise von London darzulegen. Sie kannte die Schwierigkeiten, die vor ihr lagen,

Wädigeren, als mit, gilt, denn, um einen Strohhalm aufzulegen, legt man keine Maschine in Bewegung. Er, dem es leider nicht vergönnt ist, hier anwesend sein zu können, hat mit Recht Anspruch auf den Ehrenantheil der heutigen Feier. Von ihm beauftragt, entbiete ich Ihnen Allen seinen Gruß. Es ist ihm eine hohe Freude, zu wissen, daß eine stattliche Anzahl von Jünglingen und Männern, Schülern und Lehrern ihn nicht vergessen haben. — Ja, meine Herren, das Schöne dieser heutigen Feier ist die Pietät, welche Sie der Schule und dem Lehrertage entgegenbringen. Kein Zwang, kein Herkommen, keine äußere Rücksicht hat Ihnen den Grund zu dieser Feier gegeben. Das ist ein schöner Zug von Ihnen, doppelwichtig in der Jetztzeit, wo Lieblosigkeit und Emancipation zur Modekrankheit geworden ist. Es ist etwas Herrliches darum, wenn Lehrer für ihre Thätigkeit Dankbarkeit ernten. Es ist für mich eine besonders große Ehre, daß Sie mich mit einem Manne zusammengestellt haben, dessen Verdienste die meinigen weitaus in den Schatten stellen. Ich fühle mich mit demselben allerdings in gewissem Sinne zusammengehörig, denn 15 Jahre lang haben wir mit einander gewirkt und sind in weitesfernder Begeisterung erglückt für die Geistesheroen der alten, wie der neueren Zeit. — Ich kenne keine edleren Beruf, als den, Lehrer und Erzieher zu sein. Wenn dann der getreute Same aufgeht und Frucht bringt, so ist das eine Freude, welche durch keine irdischen Güter aufzuwiegen ist. Herr Prof. M. gedenkt jedoch nicht pietätvoll des Wilmann'schen Hauses, welches ihm vor Zeiten eine Heimstätte wurde, und bringt am Schlusse seiner Rede allen Schülern der Latina ein Hoch aus.

Nach Ablesung des zweiten Zusichens ergriß Herr Dr. Taschenberg das Wort. Er führte aus, daß alle das Scheiden des hochverehrten Herrn Dr. Adler, wie das des Herrn Prof. Muff aufrichtig und von ganzem Herzen beklauten müßten. Doch sei im Gedanken des Scheidens das Gefühl der Trauer auch gemischt mit dem Gefühl der Freude, da es Herrn Prof. M. bechieden sei, in einen Wirkungskreis einzutreten, welcher ihm eine glänzende Zukunft verheißt. Nachdem Redner sodann noch die Größe und ädliche des in der Ferne weilenden E. Zacher mitgeteilt hatte, dankte er den Herren, die gekommen waren, um als Gäste das Abfchiedsfest mitzufieren und forderte die Versammelten auf, einen Salamander auf das Wohl der Gäste zu reiben. (Geschieht in präciser Weise.) Nachdem noch Herr Oberlehrer Dr. Kramer Herrn Prof. Muff als den geliebten Vater fünfziger Schüler hatte hoch leben lassen, wurde auf der Bühne ein Mäher in Scene gesetzt, der von feinen und handgreiflichen Anspielungen auf die philologische Studien des Scheidenden strotzte und allgemeine, stürmische Heiterkeit hervorrief. (Gehobenes emsteigt mit einem Dugens Schatten dem Hades, und richtet an seinen Interpreten, Herrn Prof. M. das Wort und zetzte ihn, wie er als Autor das Eingreifen der Ehre in die dramatische Scene gehandhabt wissen will.) — Der vorgeordneten Zeit wegen (1/2 12 Uhr) konnte dieser dem weiteren Verlaufe des Kommeres nicht mehr folgen, doch bürgte die allseitig gehobene Stimmung für eine günstige Weiterentwicklung desselben zur Gemüte.

O Gestern Nachmittag gegen 1/3 3 Uhr fand im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Explosion statt, durch welche große Vermuthungen angerichtet wurden. In einem der vielen unter sich zusammenhängenden Kelleräume wurde ein Ballon Gasäther aufbewahrt. Jedemfalls muß dieser Ballon led gewesen, in Folge dessen ausgeflammen sein und Gas vertheilt haben, die, als die beiden Käufer, 30 ft und dessen Gefährlichkeit, sich in den fraglichen Keller begaben und die Gasflamme anbrechen wollten, explobirten und hierdurch eine furchtbare Verwüstung anrichteten. Einige Vögel

die Gefahr, die sie lief, mißverstanden zu werden, die Möglichkeit, daß Anna Grace in der Aufwallung ihres Zornes über den Betrug sich der Einseitigkeit verschloß, daß ihrer Wohlthat damit gebiet sei, und sich fernerhin nur von ihren eigenen Gedanken, Wünschen und Impulsen leiten ließen; aber Anna wußte auch, daß sie recht gehandelt hatte und daß es ihre Pflicht war, den betretenen Weg weiter zu verfolgen, wenn auch sie selbst und ihre Zukunft am meisten darunter zu leiden haben sollten.

Ende Abends trafen sie in Drüssel ein und suchten nach einem Hotel, um dort zu übernachten, aber, obwohl abgepaant von der Reise, fand es Grace unmöglich, zu schlafen. „Es hilft Alles nichts“, sagte sie, „ich fühle mich unbehaglich und bin zu erregt, als daß ich schlafen könnte. Und auch Du, Anna, scheinst an Schlaf nicht zu denken.“

„Es freut mich, daß Du gerade jetzt keine Neigung zur Ruhe verspürst, mein Herz!“ versetzte ihre Freundin, „und ich darf wohl die Gelegenheit benutzen, Dir einige Dinge von großer Wichtigkeit mitzutheilen.“

„Noch mehr Dinge von großer Wichtigkeit!“ versetzte Grace mißmuthig, „wann werden wir wohl endlich davor Ruhe haben!“

„Was ich Dir jetzt zu sagen habe,“ fuhr Anna fort, „wird vermuthlich Deine Geduld und Selbstbeherrschung auf die Probe stellen; es wird ein Aufgebot all der Liebe erfordern, die Du für mich fühlst, und Deinen Glauben an mein gesundes Urtheil und mein selbstloses Interesse zu Hilfe rufen müssen.“

„Sag mir nur, was es ist,“ versetzte Grace verstimmt, „die Neigung, Wächel zu rathen, ist mir in London abganden gekommen; es wäre mir willkommen, wenn Du ohne Umschweife sprechen wollest.“

„Gut also,“ versetzte Anna zögernd. „Ich habe, wenn auch in guter Absicht, Unrecht gehandelt. Ich habe Dich getäuscht.“

„Mich getäuscht!“ rief Grace, der das Blut ins Gesicht stieg; „und worin?“

„Ich habe Dich von London entführt, weil ich Deine Abreise für notwendig hielt; aber ich habe einen falschen Vorwand gebraucht, um Deine Einwilligung zu erlangen.“



Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

am 6. August 1880.

Table with columns: Name, Kurs, and other financial data. Includes entries like 'Halle'sche Stadt-Oblig.', 'Halle'sche Provinzial-Oblig.', etc.

Preussische Klassen-Lotterie.

(Dritte Gewaehr.)

Berlin, 6. August 1880.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. koeniglich preussischer Klassenlotterie fielen: 3 Gewinne von 16000 M auf Nr. 36557 52820 81370. 5 Gewinne à 6000 M auf Nr. 17150 43434 46364 51086 72720. 53 Gewinne von 3000 M auf Nr. 2014 4859 4933 7137 8335 8800 10093 10381 13194 14682 15915 16596 18547 18967 21337 23322 24015 29405 30602 30828 32326 33056 37830 40647 40862 41604 45065 45661 46129 49122 50658 52623 60710 64203 67591 70840 72350 74276 74741 74879 77514 78842 80204 81179 81680 83948 86181 88194 88651 90426 91198 93827 94357. 59 Gewinne von 1500 M auf Nr. 442 1091 1234 4048 4812 5642 6863 8528 9944 13998 15238 21282 22763 25821 28345 30324 34755 35736 36101 36127 39960 40517 40682 42681 44079 45031 45511 45931

46148 46849 48823 50435 52613 53226 54106 55011 55131 56042 58747 59104 60097 60536 63158 65850 68946 69340 70571 73738 78989 79238 80012 81301 82199 84607 84611 86143 89069 91074 94452. 82 Gewinne von 600 M auf Nr. 3253 3985 4876 4989 7349 8055 10397 11296 12641 13746 13831 16041 18968 20386 20611 21044 22923 23237 25017 25212 26220 27049 27469 28666 29102 29324 34219 35442 35847 37402 37636 38647 38648 38872 38998 39546 40711 40569 41353 41530 42192 42615 46166 47011 48898 49448 49595 51104 51837 53522 53126 53684 54510 54611 57482 61104 61585 62059 62299 63192 65226 65587 68209 67099 67353 69563 69597 73038 74067 75286 75410 75472 78467 79108 80174 80734 84489 87819 88669 90324 92185 94806.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Neues Theater. „Gehirn der Vorne.“ Altes Theater. „Der Alte vom Berge.“

Wetterbericht vom 6. August 1880, 8 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur. Lists various stations like Müllaghamore, Berlin, etc.

1) Seegang mäßig. 2) Dunstig. 3) Nachts harter Regen. 4) Nachmittags, Nachts kleine Regenquäner. 5) Starker Regen. 6) Dunstig. 7) Nachmittags Regen. 8 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heiß, 8 = hümmisch, 9 = Sturm, 10 = harter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung. Ein Minimum, welches gestern Nachmittag südlich von Memel lag, ist unweit bis Sibiry fortgeschritten und veranlaßte Abends in Westpreussen Nordwesten mit heftigen Regengüssen. Die Depression im Nordwesten hat sich wenig verändert. Während im Westen Centraluropas wieder Erhöhung eingetreten ist, hat sich bei heiterer Wetter bis zur Ohrenhöhe abgebreitet. Die schwache Luftbewegung ist die Temperatur über Centraluropa fast überall im Steigen begriffen, im deutschen Küstengebiet hat sie die normale überfritten, in Süddeutschland liegt sie noch 2-3 Grad unter derselben.

des Kellergewölbes, über denen sich der Speiseaal befindet, wurden in die Höhe gehoben und dadurch im Saal alles überanmer geworfen und theilweise geträumert. Die noch bei Tafel sitzenden Personen kamen glücklicher Weise mit dem Schrecken davon; nur einige jollen leichte Verletzungen davon getragen haben; mehrere Personen stürzten sogar durch die Fenster. Jeder aber wurde die vorgenannten beiden Personen Soffi und Uffig, sowie zwei Kellner, die auf dem Hausflur in der Nähe des Kellereinganges beschäftigt waren, durch die entzündeten Gase und das heraufschlagende Feuer so schwer verletzt, daß sie nach der künigl. Klinik geschafft werden mußten.

Der Handelskammer ist folgendes Schreiben des hiesigen königlichen Hauptsteueramtes zur Mittheilung an die Interessenten des Bezirks zugegangen: Halle a/S., den 2. August 1880. Der Handelskammer theilen wir zur gefälligen Verantwärtung an die beteiligten Handel- und Gewerbetreibenden ergebnis mit, daß der Bundesrat in der Sitzung vom 16. Juni d. J. - § 443 der Protokolle - beschloffen hat, daß vom 1. October d. J. ab auf dem gesammten Gebiete der Erhebung der gemeinschaftlichen indirekten Abgaben die Anstreihung der Gewerbesteuer nach § 110 a m m und soweit erforderlich, nach Decimalklassen eines Kilogramms zu erfolgen hat, und daß bei der Anstreihung der letzteren über zwei Stellen nach dem Decimalsomma nicht hinausgehen ist.

Königliches Haupt-Steueramt. An die Handelskammer zu Halle a/S. Das königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt macht bekannt, daß zur Erleichterung des Besuchs der Gewerbestellung zu Nordhausen Sonntag den 8. August ein Ertrag von Halle nach Nordhausen nach folgendem Fahrplan abgefahren werden wird:

Table with columns: Station, Time, and other details for the train schedule.

Die zu diesem Zuge gelieferten einfachen Tourbillets der II. und III. Wagenklasse berechnen zur freien Rückfahrt mit dem Personenzuge Nr. 42 (ab Nordhausen 7,42 Nachmittags) und mit dem 11 Uhr 20 Min. Nachmittags von Nordhausen nach Sangerhausen abgehenden Ertragszug. Die Billets, welche seitens der Billetpetitionen auf der Rückfahrt mit einem Vermerte zur Gültigkeit für die Rückfahrt zu versehen sind, müssen bis zwei Stunden vor Abfahrt des Ertragszuges gelöst werden. Freigezüg wird auf diese Billets nicht gewährt.

Aus der Provinz. - Der Rechtskammal Marfording in Stendal ist vom Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a/S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stendal ernannt worden. - Dem Gymnasiallehrer Dr. Weigensborn am Gymnasium zu Mühlhausen ist der Titel „Dozent“ verliehen worden.

Deine Tante, die Frau Professorin, ist, wenn auch krank, so doch in keinem lebensgefährlichen Zustande.

„Meine Tante nicht herbend?“ rief Grace empört; „die ganze Geschichte von ihrer Sehnsucht nach mir ein Märchen?“ Und welche Absicht verfolgst Du bei alledem?“

„Nur Deine Wohlthat hätte ich im Auge“, versetzte Anna, „ich mußte Dich vor einer Heirat bewahren, welche Dein Lebensglück vernichtet haben würde.“

„Was?“ rief Grace, indem sie aufsprang. „Du hast ja gehandelt, um meine Heirat zu verhindern?“ Du hast Dir erlaubt, Dich mit einem Betrage zwischen mich und den Mann zu bringen, den ich liebe?“

„Ich sah keinen anderen Weg, um Dich zu der Reise zu bewegen“, versetzte Anna, „ich konnte Dir den wahren Grund in London nicht ansprechen.“

„Und glaubst Du wirklich, daß die Entfernung irgend einen Unterschied macht?“ entgegnete Grace in hellem Zorn, „kannst Du es für wahrhaftig, daß ich ihn in Brüssel eher aufgeben werde, wie in London?“ Und glaubst Du, daß er williger Bericht leisten würde, wenn ein Abgabebrief den Poststempel Brüssel trägt?“

„Es handelt sich gar nicht darum, daß Du ihn aufgiebst, da Herr Heath seinen begünstigten Entschließen bereits Ausdruck gegeben hat.“

„Geht seinen Entschließen Ausdruck gegeben?“ rief Grace empört, „zu welchem?“

„Zu Dir, in diesem Briefe“, versetzte Anna, indem sie ihrer Freundin das Schreiben ihres Verlobten überreichte.

Grace griff danach und las es hastig. „Das geht über mein Verständnis“, sagte sie endlich, „was soll das Alles bedeuten?“ Er sagt, daß es ihm unmöglich sei, sein Versprechen zu erfüllen, daß Du ihn daran erinnerst hast, daß er nicht frei sei, und daß er jede fernere Aufklärung Dir überläßt!“ - Anna nickte schweigend.

„Was soll das heißen?“ rief Grace empört, „woher weißt Du, daß Georg nicht heirathen kann, wenn er will, was weißt Du überpaup von ihm?“ Ihre Augen waren mit Thränen des Zornes und der Enttäuschung gefüllt und ihre Stimme zitterte und jede ihrer

Wörter gab einem wilden Haß gegen die Freundin Ausdruck.

Anna sah es. Sie sah, daß entsetzen würde, was sie bestärkt hatte, daß ihre langjährige Freundschaft wie Wachs dahinzufließen würde in den Flammen einer empörenden Leidenschaft; daß ihre Freundschaft bei Weitem nicht ausreichte, um den Eingriff in ihre Liebe zu verhindern, und daß es unmöglich sein würde, Grace ohne weitere Entschüllungen zu beruhigen. Ihre Ueberzeugung, was sie ihr sagen konnte, ohne ihre Gefühle zu tief zu verletzen, wurde von der zornigen Wiederholung zu Frage: „Was weißt Du von ihm?“ unterbrochen.

„Nur zu viel!“ versetzte Anna bestimmt, „mehr, als ich jemals auszusprechen gewagt hätte, wenn nicht die Verhältnisse diese Erklärungen mit abmüßigten. Du hast mich niemals gefragt, Du warst dazu zu gülig und zärtlich; aber Du wirst wohl bemerkt haben, daß ich nach unserem Zusammenreffen in Paris Schweigen über Alles beobachtet habe, was in der Zeit unserer Trennung geschehen war.“

„Allerdings habe ich es bemerkt, und sonderbar genug ist es mir vorgekommen, aber ich vernied es, Dich darnach zu fragen, weil Dir das Thema uninteressant schien; wenn aber das, was damals sich ereignete, mit Deinen neuesten Handlungen im Zusammenhange steht, so wirst Du jetzt wohl Dich gemüßigt finden, mir einen Einblick in diese Geheimnisse zu gestatten.“

„Das ist meine Pflicht, und es soll geschehen“, versetzte Anna erst. „Nunmehr also mußt Du wissen, daß ich während jener Periode in beständiger Verlehr mit Herrn Heath verbracht wurde. Er und mein Vater waren alte Bekannte und waren in allerlei Sachen zusammen thätig, die sie Geschäfte nannten. Ich habe Dir bereits früher eingesehen, daß mein Vater ein schlechter, verwerthlicher Mann ist, und wenn Du jetzt erfährst, daß Heath sein beständiger Genosse war, so wirst Du Dir auch über ihn eine Ansicht bilden können.“

„Bitte, bleibe bei Deiner Geschichte!“ unterbrach sie Grace heftig, und lag seine Ansichten aus dem Spiel!“ „Das Resultat dieses beständigen Verlehrs war, daß ich mich mit Herrn Heath verlobete.“

„Wie!“ rief Grace in erheblich milderen Tone, „Du, Anna, mit Georg verlobt, und er hat Dich um meinetwillen verlassen?“

„Das nicht gerade“, entgegnete Anna. „Er wußte wohl kaum, daß ich noch lebte; denn unsere Beziehungen sind längst schon abgebrochen.“

„Von ihm?“ fragte Grace rasch. „Durch meine Flucht. Die Verhältnisse ließen mich darin die einzige Rettung erblicken, und er hätte vielleicht nie wieder etwas von mir gehört, wenn ich es nicht für meine Pflicht gehalten, meinen Anspruch auf ihn als das einzige Mittel geltend zu machen, um Dich vor einem verhängnisvollen Schritte, der Heirat mit einem Deiner ganzlich unwürdigen Manne, zu bewahren.“

„Herr Heath muß schrecklich in Dich verliebt gewesen sein“, entgegnete Grace höhnlich, „da Dein Einfluß auf ihn auch heute noch so groß ist.“

„Er reichte aus, meine Absicht durchzuführen“, entgegnete Anna, indem sie auf den Brief deutete, den Grace noch immer in der Hand hielt. (Fortf. folgt.)

Vermischtes. - In Memphis wurde am 13. Juli 8 Uhr 15 Minuten Abends ein leichtes Erdbeben verspürt, das jedoch keinen Schaden irgend welcher Art anrichtete.

Eine Riesenlokomotive ist neuerdings in Pennsylvania erbaut worden. Dieselbe soll als sogenannte Bergmaschine die Kraft zweier gewöhnlicher Locomotiven haben. Der erste Ballen Baumwolle deren Ernte ist in Galveston eingetroffen und wurde mit 16 Cts. pro Pfd. verkauft.

Die Schmelzwerke in Leadville haben während des ersten Semesters 1880 Gold und Silber im Werthe von über 7 Millionen Dollars nach Newyork u. versandt.

In Colorado haben Wollenbrüche und Wasserflößen einen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Zwischen Pueblo und Colorado Springs wurde das Eisenbahngelände der Denver und Rio Grande weggespült.

San Francisco's Bevölkerung beträgt jetzt 233 066 Personen, darunter 20 549 Chinesen.



Das rühmlichst bekannte echte  
**Ringelhardt-Glückner'sche Wund-, Heil- und Zuggpflaster,**  
 mit Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke  auf den Schachfeldern ist zu beziehen à 25 und 50  $\frac{1}{2}$  aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.  
 Dage Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

**Von heute Sonnabend ab**  
 stehen große und kleine Landtschweine zum Verkauf.  
 C. Birke, Siebischenstein, II. Breitenstr. 2.

**Radicate Blutreinigung!!!**

Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich Magenatarrh, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Säurekräften, Bindigkeit u. dgl. bestens empfohlene,  
**einzig ächte**  
**Bernhardiner**  
**Alpenkräuter-Liqueur**  
 von **Ballrad Othmar Bernhard**  
 Igl. Hoflieferant in München  
 ist in Flaschen à Mk. 1.5, Mk. 2.— und Mk. 4.—, sammt Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Franz, hiermit zu beziehen bei:  
 Herrn **A. Ludwig**, Engelapothete in Halle a. S.; Merseburg: Oskar Leberl; Delitzsch: Bruno Müller; Schöneberg: R. Nietzsche; Bitterfeld: Gottl. Ed. Pötsch; Cöthen: Carl Hohmann; Göttern: C. Arzt, Steuditor.

**Rheinische Weinstube,**  
 5. Rathhausgasse 5.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in den aufs comfortabelste eingerichteten Lokalitäten unter obiger Firma eine  
**Weinwirthschaft und Handlung.**  
 Empfehlen uns einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum durch Verabreichung garantirt reiner und preiswerther Weine bestens.  
 Hochachtungsvoll  
**Merzsch & Co.**

Rhein- u. Pfalz-Weine.	per Flasche Mk. $\frac{1}{2}$	Bordeaux-Weine.	per Flasche Mk. $\frac{1}{2}$
Königsbacher vom Fass in Caraffen per $\frac{1}{4}$ Ltr. 25 $\frac{1}{2}$	— 80	Château Salins vom Fass in Caraffen pr. $\frac{1}{4}$ Ltr. 30 $\frac{1}{2}$	1 —
Laubenheimer . . . . .	1 —	„Zampe“ (Specialität) . . . . .	1 50
Niersteiner . . . . .	1 50	St. Estéphe . . . . .	1 75
„Dufte“ (Specialität) . . . . .	1 75	St. Emilion . . . . .	2 —
Deidesheimer . . . . .	2 —	St. Julien . . . . .	2 25
Forster Traminer . . . . .	2 25	Pontet Canet . . . . .	2 50
Winkler Hasensprung . . . . .	2 50	Château Margaux . . . . .	3 —
Hochheimer . . . . .	2 50	Château Leoville . . . . .	4 —
Rüdesheimer . . . . .	3 —	Château Larose Grand vin . . . . .	5 —
Forster Musenhang . . . . .	4 —	Château Porgançon do. . . . .	6 —
Deidesheimer Kalkofen . . . . .	5 —		
Johannisberger . . . . .	6 —		
		<b>Champagner.</b>	
		Sillery Grand Mousseux . . . . .	5 —
		Carte Blanche . . . . .	6 —
		Roederer . . . . .	10 —
		<b>Div. Weine u. Spirituosen</b>	
		als: Madeira, Sherry, Malaga, Ungar- und Portwein, Rum, Benedictiner, Alter Russe etc. etc.	

**Depôt ächt Bayerischer Biere der Actien-Bierbrauerei Bayreuth in Bayern** und empfehlen uns zu Aufträgen in Gebinden, sowie in Flaschen in und ausser dem Hause.

**Wiener Atelier von Hermann Ramm,**  
 Nr. 52, große Ulrichstraße 52, hofwärts,  
 zwölf Photographien für 2 Mark.  
 Kabinetsbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
 Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
 Mittwoch den 11. August  
**Kinderfest in Müller's Belle vue.**  
 Von 4 Uhr an Großes Concert  
 vom ganzen Stadtorchester.  Kinderpiel, Fabelzug u.  Der Vorstand.

**Dampfschiffahrt**  
 nach der Rabeninsel.  
 Jeden Sonntag früh von 6 Uhr stündliche Abfahrten, Nachmittags von 2 Uhr  $\frac{1}{2}$  stündliche Abfahrten. — Von Montag täglich von 2  $\frac{1}{2}$  Uhr  $\frac{1}{2}$  stündliche Abfahrten.  
**A. Schröper.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bodardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Quabdruckerei des Waisenhanse.

**Keine Wanzen mehr!**  
 Apoth. Benemann's „Koryjon“ ver- tilgt sofort radical alle Wanzen und deren Brut. à Fl. 50  $\frac{1}{2}$  nur bei  
**Albin Hentze,**  
 Schmeerstraße 39.

**CACAO EN POUFRE**  
**Buchard**  
 entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen äusserst empfehlenswerth.

**OTTOGISEKE**  
 Größte Nähmaschinen-Fabrik aller Systeme.  
  
**HALLE'S.**  
 6000, 4000, 800 und 450 Thaler hat auf gute Hypotheken auszuliehn!  
 A. Bleifer, Schmeerstr. 20, I. Etage.

20-25 Mkt. billiger als durch gewöhnliche zu beziehen!

**Beamten-Consum-Verein.**

Unter Hinweis auf §§ 6a, 45 und 47 des Statutes werden die Mitglieder unseres Vereins zur ordentlichen General-Versammlung auf Dienstag den 17. August Abends 8 Uhr im Saale „Kriuz Karl“ hierdurch eingeladen.  
 Die zu erledigende Tagesordnung lautet:  
 1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Dechargevertheilung für den Vorstand.  
 2. Neuwahl der statutengemäß (§ 32) ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Erziehungsmänner.  
 3. Sonstige Mittheilungen.  
 Der Geschäftsbericht kann vom 14. August ab gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte im Verkaufsalon in Empfang genommen werden.  
 Halle, den 7. August 1880.

**Der Verwaltungsrath**  
 des **Beamten-Consum-Vereins** zu Halle a. d. S.  
 Eingetragene Genossenschaft.  
 Reusing, Vorsitzender.

**Bezirks-Verein des fünften communalen Wahlbezirks.**  
 Dienstag den 10. August Abends 8 Uhr  
**ausserordentliche Versammlung**  
 in Weidenhammer's Restaurant (Wilhelmstraße).  
 Tagesordnung: Die Feier des 2. September.

**Müller's Bellevue.**  
 Heute Sonntag den 8. d. Mts. von Abends 7 Uhr ab  
**Grosse Ballmusik**  
 mit freier Nacht. **F. Müller.**

**Freyberg's Garten.**  
 Sonntag den 8. d. Mts.  
**Grosses Abend-Concert.**  
 Electricische Beleuchtung und Sprühen der **Wunder-Fontaine.**  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pfg.

**Harz Nr. 48. Moritzburg. Gartenlokal.**  
 Heute Sonntag  
**Frei-Concert u. Italienische Nacht**  
 verbunden mit  
**Kinder-Fest.**  
 Nachmittags  Kasper hat sein Crischnen zugelegt.  Hähnchen-Auskegeln. Mittags 45  $\frac{1}{2}$

**Mayer's Restaurant zur Actienbrauerei am Rossplatz.**  
 Sonntag von 3  $\frac{1}{2}$  Uhr Frei-Concert. Bier hochsein.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 Heute Sonntag den 8. August  
**Grosser Ball.**  
 Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à Person 30 Pfg.

**Zum letzten Dreier.**  
 Mittwoch den 11. d. Mts.  
**Kinderfest.**  
 Achtungsvoll **E. Donner.**

**Deutscher Kaiser in Diemitz.**  
 Heute Sonntag frischen Gänsez- und Entenbraten, sowie ein hochfeines Glas **W. Rauchfuß'sches Lagerbier.**  
**Ludwig Kramer.**

**Salon zum Rosenthal.**  
 Nachmittags 4 Uhr Tanzkränzchen. Abends 7 Uhr  
**Ball mit freier Nacht.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.